Pressemeldung

Senatorin Goetsch lässt aus Behördenmitteln Werbefilm mit Falschinformationen im Internet und als DVD verbreiten

Hamburg, 05. Januar 2009 – Die Hamburger Schulsenatorin Christa Goetsch (GAL) schreckt nicht davor zurück, im Streit um ihre Schulreform-Pläne jetzt auch gezielte Falschinformationen über eine Gesamtschule als angeblicher „PISA-Sieger“ im Internet zu verbreiten. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Professor Dr. Manfred Prenzel, Leiter des Deutschen PISA-Konsortiums, distanzieren sich.

Auf der Webseite der Schulbehörde lässt die Senatorin unter dem Link: http://www.hamburg.de/schulreform/ seit kurzem einen Werbefilm mit dem Titel „Auf der Suche nach der Schule der Zukunft“ verbreiten, der aus Behördenmitteln in Höhe von 33.000 EUR produziert worden ist und im Januar auf DVD in einer Auflage von 5.000 Stück an alle Hamburger Schulen verschickt werden soll. In dem 16 Minuten langen Streifen mit dem Titel „*Auf der Suche nach der Schule der Zukunft*“ werden **Unterrichtsformen an drei Gesamtschulen und einer Grundschule** dargestellt. Eine **Hessische Gesamtschule, die Helene-Lange-Schule in Wiesbaden, wird dabei in den Vordergrund gestellt und bewusst falsch als „*PISA-Sieger*“ bezeichnet**. Tatsächlich hat jedoch das Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, diese Darstellung bereits bei ihrer ersten Verbreitung durch die damalige Schulleitung der Helene-Lange-Schule ausdrücklich als „irreführend“ zurückgewiesen.

Auf Anfrage der Volksinitiative „’Wir wollen lernen!’“ für den Erhalt der Hamburger Gymnasien und weiterführenden Schulen ab Klasse 5“ hat der von Senatorin Goetsch mit der Produktion des Werbefilms beauftragte Hamburger Produzent Reinhard Kahl mit E-Mail vom 19. Dezember 2008 eingeräumt, dass seine Darstellung der Schule im Film an den Ergebnissen der Schule in der ersten PISA-Erhebung 2000 anknüpfe. Es handele sich, so Kahl weiter, um Archivmaterial, „das für diese DVD ausgewählt und montiert wurde“. Tatsächlich hat jedoch das **Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin**, bereits die erste Verbreitung der Falschinformation über einen angeblichen PISA-Sieg durch die damalige Schulleitung ausdrücklich **als „irreführend“ zurückgewiesen**: Die Darstellung sei irreführend, da die damalige Schulleitung nur die 23 besten Schüler für die Teilnahme am PISA-Test ausgewählt hatte. Der Deutsche Lehrerverband wies die Darstellung als falsch zurück, da der von den teilnehmenden Schülern erzielte Mittelwert von Schulen in allen Bundesländern übertroffen worden war.

Der **Leiter des Deutschen PISA-Konsortiums, Professor Dr. Manfred Prenzel**, hat sich auf eine Anfrage der Volksinitiative „Wir wollen lernen!“ am 22. Dezember 2008 **von der Darstellung im Werbefilm der Schulbehörde distanziert** und ausdrücklich betont: „**Es gibt es keine neuen Informationen, aus denen ein ‚Sieg’ der Helene-Lange-Schule abgeleitet werden könnte**.“

Besonders brisant: Ausgerechnet die im Werbefilm der Schulbehörde als angebliches Vorbild für das Hamburger Schulsystem präsentierte Wiesbadener **Helene-Lange-Gesamtschule kam zuletzt durch ihre Aufnahmepraxis in die Schlagzeilen. Denn die Schulleitung nimmt weniger als 10% Kinder mit Migrationshintergrund auf**, obwohl der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, die in Wiesbaden eingeschult werden, bei 42% liegt. Der **Frankfurter Bildungsforscher Frank-Olaf Radtke** warf der Helene-Lange-Schule **„institutionelle Diskriminierung“** vor (*Quelle: Wiesbadener Kurier v. 21.8.2007*).

„Die Verwendung von Behördenmitteln für die Produktion und das Verbreiten derartiger Falschmeldungen ist unverantwortlich“ kommentiert Dr. Walter Scheuerl, Sprecher der Volksinitiative „Wir wollen lernen!“ das Vorgehen der Senatorin. „Wenn wir uns vor Augen führen, dass in dem Film, der schon nach seinem Titel *‚Auf der Suche nach der Schule der Zukunft‘* deutlich macht, **welche Zukunftsvisionen die Senatorin für die Hamburger Schulen verfolgt**, lediglich drei **Gesamtschulen** - darunter auch die Max-Brauer-Gesamtschule in Altona, an der Karlheinz Goetsch, der Ehemann von Senatorin Goetsch unterrichtet – (und eine Grundschule) gezeigt werden, müssen sich die Hamburger Eltern fragen, wie lange Bürgermeister von Beust dem Treiben in der Schulbehörde noch untätig zusieht. Offenbar versteht Senatorin Goetsch die Interview-Äußerungen des Bürgermeisters, in denen dieser sich vor kurzem erstmals für das Primarschul-Modell ausgesprochen hat, als Freibrief dafür, auf Kosten des Hamburger Steuerzahlers irreführende Werbung für das von der GAL verfolgte Ziel der Einführung einer Gesamtschule für alle in Hamburg zu machen.“

Hintergrund:

Die Volksinitiative „Wir wollen lernen!“ wurde im Mai 2008 als Reaktion auf die Pläne der Hamburger Koalitionsparteien GAL und CDU ins Leben gerufen. Sie setzt sich für den Erhalt der Hamburger Gymnasien und anderen weiterführenden Schulen ab Klasse 5 und für die Verbindlichkeit des Elternwillens bei der Wahl der Schulform ein.

Fachliche Unterstützung erhält die Volksinitiative unter anderem vom **Deutschen Lehrerverband**, der **mit über 160.000 Mitgliedern** in seinen Verbänden **größten Lehrerorganisation** in Deutschland außerhalb der Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), darunter auch der **Verband Deutscher Realschullehrer** (VDR), die Dachorganisation der Realschullehrerverbände auf Länderebene.

Ansprechpartner für Rückfragen und ergänzendes Material:

Dr. Walter Scheuerl

Tel.: +49 (0)40 359 22-270
Mobil: +49 (0)172 43 53 741
Fax: +49 (0) 40 359 22-234
E-mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de
Internet: www.wir-wollen-lernen.de